

Das ältere Münzwesen der Wetterau bis zum Ausgang des 13. Jahrhunderts, bearbeitet von Walter HÄVERNICK. Kommentierte Neuaufl. mit biographischem Vorwort von Niklot KLÜSSENDORF (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 18,1 = Das hessische Münzwesen 1) Marburg 2009, Elwert, 42\* u. X. u. 116 S., 21 Taf., 1 Karte, ISBN 978-3-7708-1325-4, EUR 24. – Unveränderter Neudruck eines numismatischen Klassikers von 1936. H.s Bearbeitung der Wetterauer Münzen des 12. und 13. Jh. ist bis heute das maßgebende Corpus und Zitierwerk für die Münzen des Landstrichs zwischen Main und dem Höhenzug von Taunus, Spessart und Vogelsberg geblieben und über diesen Gegenstand hinaus für die Entwicklung numismatischer Untersuchungsmethoden (Währungsgeographie) von Bedeutung gewesen. Insofern trägt der Neudruck einem Bedürfnis und nicht nur historiographischem Interesse Rechnung. Die Aktualisierung des numismatischen Kenntnisstandes in den inzwischen verflossenen gut 70 Jahren übernimmt in eher knapper, im wesentlichen auf die Auflistung von Münzfunden und Literatur beschränkter Form K., der selbst über Jahrzehnte im Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde mit der Bearbeitung des hessischen Münzwesens und der in Hessen gemachten Münzfunde betraut war. Die andere Hälfte seiner 42-seitigen Einleitung ist einer von persönlichem Erleben geprägten biographischen Skizze des Numismatikers, Museumsdirektors und Wissenschaftsorganisators Walter Hävernick (1905–1983) gewidmet, die zugleich ein Stück (west-)deutscher Wissenschaftsgeschichte seit 1945 darstellt.

Bernd Kluge

Un tesoro monetale di età medievale da Perugia, a cura di Dorica MANCONI / Fiorenzo CATTALLI, Perugia 2008, Effe, 182 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-88-89298-57-2, EUR 20. – Detaillierte Bearbeitung eines im Stadtzentrum von Perugia gehobenen großen spätma. Schatzfundes, der 1929 vom Stadtmuseum Perugia erworben wurde (tesoro Ceccarani). Der Schatz enthielt zwei Gold- und 3 780 Silbermünzen, sämtlich italienischen Ursprungs. Sie stammen überwiegend aus der zweiten Hälfte des 15. Jh., geringe Anteile reichen bis in das 14. Jh. zurück. Die beiden Goldmünzen sind päpstliche Dukaten, die Silbermünzen bestehen aus 3 022 guthaltigen Groschenmünzen und 752 Kleinmünzen mit geringem Silbergehalt (Bolognini). Der Hauptanteil entfällt auf Florenz (1 390 Exemplare). Die jüngsten Münzen sind auf den Zeitraum 1500–1509 datierte anonyme Bolognini aus Fermo (Nr. 2199–2212). Jüngster Münzherr ist Papst Alexander VI. (1492–1503), der mit stattlichen 422 Münzen vertreten ist. Da von seinem Nachfolgern Pius III. (1503) und Julius II. (1503–1513) keine Münzen im Fund mehr vertreten sind, kann man die Niederlegung kurz nach 1500 und vor 1503 annehmen. Hauptteil des Buches ist ein detaillierter Münzkatalog mit 269 Abb. Im Textteil wird die Fundgeschichte durch M. und C. und die Bedeutung des Fundes für die italienische Münzgeschichte des 15. Jh. durch Lucia TRAVAINI behandelt. Den regionalen Bestandteilen sind jeweils kurze Studien von Sarah FONTANA, Valentina FORNACI und Giuliano CATTALLI gewidmet.

Bernd Kluge

Walter KOCH, *Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit, Früh- und Hochmittelalter* (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften 2,1) Wien u. a. 2007, Oldenbourg, 263 S., zahlreiche